



PRESSEINFORMATION

Entwicklung der Kinder- und Jugendradiologie – Ein Strategiepapier

Berlin, Februar 2020. Die Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie e.V. ist eine Gesellschaft von KinderradiologInnen in deutschsprachigen Ländern mit dem Ziel die bildgebenden Verfahren nach neuesten Erkenntnissen gezielt für Kinder und Jugendliche unter besonderer Berücksichtigung des Strahlenschutzes einzusetzen. Leider liegt bei der Sicherung der kinderradiologischen Versorgung lange schon einiges im Argen, angefangen bei der nicht mehr Neubesetzung von kinderradiologischen Lehrstühlen in jüngster Vergangenheit bis hin zu grundsätzlich fehlenden Voraussetzungen für die radiologische Versorgung von Kindern und jungen Erwachsenen im medizinischen Alltag. Auf diese problematischen Punkte will die GPR mit ihrem aktuellen Strategiepapier zur Entwicklung der Kinder- und Jugendradiologie aufmerksam machen und zeigt darin auch mögliche Lösungsansätze vor.

„Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“ – ein Satz, den jede und jeder, der in der medizinischen Versorgung von Kindern tätig ist, wohl schon mal gehört hat. Für die Kinderradiologie trifft dies jedoch in einem ganz besonderen Maße zu. Die Arbeit mit ionisierenden Strahlen in der Radiologie, die nachweislich auch zu gesundheitlichen Schäden führen kann, macht ein spezifisches Wissen um den jungen menschlichen Körper unentbehrlich. Und radiologische Diagnostik und Therapie findet sich heutzutage in beinahe jeder medizinischen Indikation, egal in welchem Alter sich der Patient oder die Patientin befindet. Ergo: Eine flächendeckende Versorgung von Kinderradiologinnen und Kinderradiologen ist für die erfolgreiche Behandlung der kleinen Patienten unerlässlich.

Status Quo

Die GPR ist der Ansicht, dass die erforderliche Versorgungssituation durch Kinderradiologinnen und Kinderradiologen aktuell nicht gegeben ist und dass sich diese Situation ohne aktives Gegensteuern weiter verschärfen wird. Zahlreiche Faktoren aus Vergangenheit und Gegenwart haben diese Situation hervorgebracht.

So führt das Strategiepapier die unbedingt notwendige Intensivierung der Aus- und Weiterbildung angehender Medizinerinnen und Mediziner im Fach der Kinderradiologie aus sowie die Intensivierung der Forschungsförderung und –tätigkeit zur Weiterentwicklung und Festigung der universitären Standorte. Hier hat zuletzt ein „Ausverkauf“ stattgefunden, indem zahlreiche kinderradiologische Lehrstühle nicht mehr besetzt wurden.

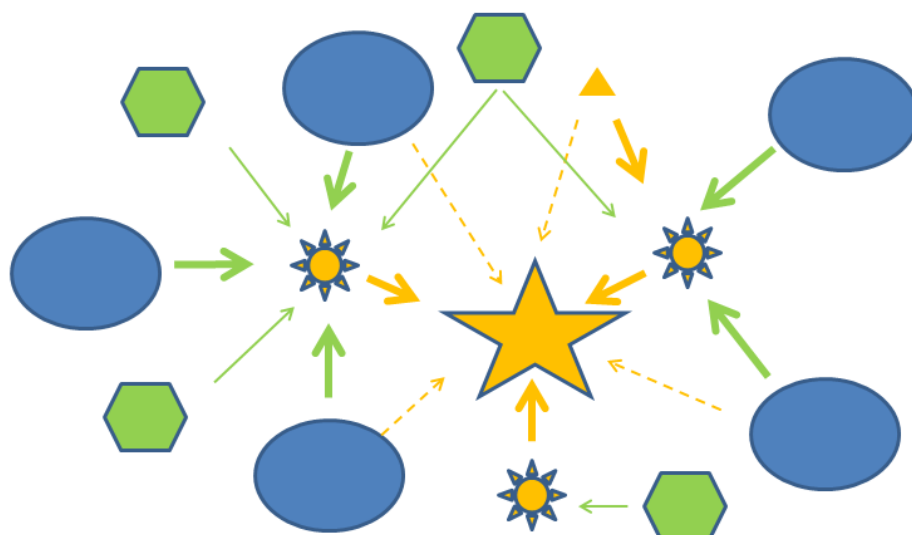
Eine fehlende öffentliche Wahrnehmung und auch Bekanntheit der Wichtigkeit einer speziellen Radiologie für Kinder und junge Erwachsene in der breiten Öffentlichkeit verhindert seit Jahrzehnten eine adäquate und vor allem notwendige Unterstützung und

Förderung des Fachs der Kinderradiologie. So blieb und bleibt eine öffentliche, politische und finanzielle Unterstützung des Faches aus und verhindert wichtige Innovationen hinsichtlich der bildgebenden Verfahren, die gerade bei Kindern und jungen Erwachsenen im Hinblick auf die höhere Empfindlichkeit auf ionisierende Strahlung essenziell ist.

Wege in die Zukunft

Die GPR ist sich dieser prekären Situation bewusst und steuert aktiv dagegen, ist dabei jedoch auf Unterstützung angewiesen.

Um die derzeit nicht flächendeckend ausreichend gegebene kinderradiologisch spezialisierte Versorgung zu gewähren, schlägt die GPR in ihrem Strategiepapier den Aufbau eines kinderradiologischen Netzwerkes vor. Im Zentrum steht hierbei mindestens ein Referenzzentrum pro Bundesland (s. Abb.).



Kinderradiologisches Referenzzentrum
 Kinderradiologisches Zentrum
 Allgemeinradiologie der Maximal- u. Regelversorgung ohne KR
 Ambulante Kinderradiologie
 Ambulante Allgemeinradiologie



Durch eine intensive Leitlinienarbeit im Rahmen der seit über 30 Jahren bestehenden Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) hat die GPR wichtige Meilensteine gesetzt und Voraussetzungen geschaffen, die für eine kindgerechte Diagnostik und Therapie notwendig



Gesellschaft für Pädiatrische
Radiologie e.V.

sind. Jüngst zu nennen sind hier die Leitlinien für das Ganzkörper-MRT im Kindesalter sowie „Trauma des muskuloskelettalen Systems im Kindes- und Jugendalter“.

Durch Auslobung von Preisen sowie durch die ständige Erweiterung von Förderungen für insbesondere junge Medizinerinnen und Mediziner, bspw. für den Besuch kinderradiologischer Kongresse, setzt sich die GPR aktiv für die Nachwuchsförderung ein. Aktuell gegründet wurde zudem eine Kommission „Junge Kinderradiologie“, die sich intensiv um die Bekanntmachung des Fachs sowie der Förderung interessierter Radiologinnen und Radiologen einsetzen wird.

PRESSEKONTAKT

Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie e.V.

Florian Schneider

Ernst-Reuter-Platz 10, 10587 Berlin

Fon: +49 (0)30 916 070 19

schneider@drg.de

www.kinder-radiologie.org